

**POLIZEINOTIZEN**

**Gallowayrinder gestohlen**  
**Nienburg/Stolzenau (DH).** Am 1. Mai entwendeten Unbekannte sieben hochwertige Gallowayrinder von einer Weide an der Kreuzung Kreisstraße 62 / Bundesstraße 6. Die männlichen schwarzen Tiere sind ausgewachsen und relativ zahm, teilt die Polizei mit. Ein Rind wiegt 600 Kilogramm und hat einen Wert von 1600 Euro. Von den Viehdieben fehlt bislang jede Spur.  
 Die Ermittler der Polizei Stolzenau hoffen auf Zeugen, denen am vergangenen Samstag verdächtige Personen, Transportfahrzeuge oder der mögliche Verladevorgang im Bereich der Weide aufgefallen sind. Hinweisgeber können sich unter Telefon (0 57 61) 9 20 60 melden.

Anzeige

**Räumungsverkauf**  
**20% auf alles**  
 ausgenommen rote Sonderpreise  
**Liebenauer Holzhandlung**  
 Tel.: 05023 98 06 13

**Kupferdiebe in Marklohe**  
**Marklohe (DH).** In der Nacht zum 4. Mai waren an der Hoyaer Straße in Marklohe Kupferdiebe am Werk. Die Täter entwendeten rund 20 laufende Meter Kupferfallrohre vom Rewe-Getränkemarkt und vom Gebäude des Aldi-Marktes. Die Unbekannten gingen offenbar schnell vor. Sie lösten die Halterungen und zogen die Rohre ab. Der Schaden beläuft sich auf rund 300 Euro. Die Polizeistation Marklohe sucht nach Zeugen, denen verdächtige Personen oder Fahrzeuge aufgefallen sind und bittet um Hinweise unter Telefon (0 50 21) 96 19 80.

# „Stolzenau war die richtige Braut“

Samtgemeinderat Landesbergen beschloss Fusion mit Stolzenau / „Ein politisch kluger Schritt“

**Husum (ah).** Es ist beschlossen: Die Samtgemeinde Landesbergen fusioniert am 1. November 2011 mit der Gemeinde Stolzenau. Die neue Samtgemeinde wird „Mittelweser“ heißen und rund 16000 Einwohner haben. Ihr gehören die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau an. Neuer Sitz der Samtgemeinde wird Stolzenau.

„Heute ist ein historischer Tag für die Samtgemeinde“, sagte CDU-Fraktionsvorsitzender Fritz-Karsten Hüneke Montagabend im Gasthaus Dreyer. Der 26-köpfige Rat stimmte der Fusion einstimmig zu. Fritz Block (CDU) fehlte, Dr. Andrea Berkenhoff (Grüne) wollte zunächst gegen die Fusion stimmen, sie enthielt sich aber schließlich bei der Abstimmung.

Zwei Jahre diskutierten die Räte und die Lenkungsgruppe, Montagabend nun wurde die Vereinbarung, die Samtgemeinde Mittelweser zu bilden, beschlossen. Die Verhandlungen seien oft zäh gewesen, gab Hüneke zu. Die Fusion sei ein



Vor der Abstimmung über die Fusion, von links: Burkhard Bienek, CDU-Fraktionsvorsitzender Fritz-Karsten Hüneke, Samtgemeindebürgermeister Walter Busse, Ratsvorsitzender Ernst Ewald, Kämmerer Hartmut Witte, SPD-Fraktionsvorsitzender Grant Hendrik Tonne und stellvertretender Ratsvorsitzender Heinz-Dieter Meinzen (SPD).  
 Fotos: Hildebrandt

Schritt in die richtige Richtung, „ein politisch kluger Schritt.“ Hüneke weiter: „Wir suchten einen Partner, der zu uns passt. Stolzenau war die richtige Braut, und unser Werben wurde erwidert.“ Es habe eine intensive Debatte in den Gremien und in der Öffentlichkeit gegeben. Jede Seite habe ihre Interessen durchgesetzt, sagte SPD-Fraktionsvorsitzender Grant Hendrik Tonne. „Wir werden

Verbesserungen erreichen, wir sollten uns aber davor hüten, die Fusion als Allheilmittel zu sehen“, so Tonne. „Ohne Fusion kriegen wir aber Probleme.“ Denn die Arbeitsbedingungen in der Verwaltung hätten sich verändert, neue Aufgaben wie Wirtschaftsförderung, Naherholung und Tourismus seien hinzugekommen, die Arbeitsbelastung sei gestiegen. „Urlaubstage und Überstunden werden vor sich hergeschoben.“

Friedel Fischer (CDU) sagte: „Wir wollen keine Einheitsgemeinde, oberstes Gebot ist, selbstständig und handlungsfähig zu bleiben.“ Er hofft, dass die Gemeinden mit der Fusion mehr Geld erhalten. „Wir konnten fast nichts mehr investieren.“ Die Verhandlungen mit Stolzenau seien fair gelaufen, und fair solle man auch in Zukunft miteinander umgehen.“ Fair sei allerdings nicht, wenn Millionen in Landesbergen investiert werden, fügte Fischer hinzu und kritisierte damit die eigene Samtgemeinde Landesbergen.

Andrea Berkenhoff sagte, sie werde nicht zustimmen, da sie

nicht an die „positive finanzielle Resonanz“ glaube. Sie kritisierte, dass die Fusion von vornherein nur mit Stolzenau angestrebt worden sei, ein ernsthafter Vergleich mit anderen Kommunen fehle aber. Außerdem seien die Bürger nicht beteiligt worden. Berkenhoff geht davon aus, dass die Samtgemeinde in eine Einheitsgemeinde (mit nur noch einem Rat, Anm. d. Red.) umgewandelt wird. Schließlich solle ein externer Gutachter überprüfen, ob die Samtgemeinde wirtschaftlich ist. Samtgemeindebürgermeister Walter Busse (parteilos) verschwiegenicht, dass eine Einheitsgemeinde „sicherlich wirtschaftlicher ist“, da sie 100 000 bis 120 000 Euro im Jahr weniger kostet. „Fünf Gemeinden bedeutet fünfmal zusätzliche Sitzungsgelder und zusätzlicher Verwaltungsaufwand. Wir nehmen aber die Mehrkosten in Kauf, das ist der Kompromiss.“

Die neue Samtgemeinde erhält aus dem Finanzausgleich des Landes jährlich rund 250 000 bis 300 000 Euro zusätzlich. Der Verteilerschlüssel könne sich natürlich ändern,

sagte Busse. Viele EU-Förderprogramme „ziehen erst ab 10 000 Einwohner“, nannte Busse den weiteren Vorteil der Fusion. Die Samtgemeinde Landesbergen hat aber nur 8700 Einwohner.

Es werde noch Reibungspunkte in den Verwaltungen geben, sagte Precht Schröder (CDU) voraus. Es habe bereits heftige Diskussionen gegeben, „aber die Gründe für die Fusion überwiegen.“ Nur drei Zuhörer verfolgten die Sitzung. Ratsvorsitzender Ernst Ewald (CDU) sah es so: „Wenn es große Skepsis gäbe, säßen die Leute jetzt hier.“ Mit der Samtgemeinde Mittelweser sei ein arbeitsfähiges Gebilde geschaffen worden. „Jetzt sind die Verwaltungen gefragt.“

Zu Beginn der Sitzung wurden Karsten Busche (CDU) und Helmut List (SPD), beide Estorf, als neue Ratsmitglieder verpflichtet, da Marco Winkelmann (SPD) und Wolfgang Hockemeyer (CDU) ihre Mandate abgaben. Winkelmann war stellvertretender Ratsvorsitzender. Sein Nachfolger wurde Heinz-Dieter Meinzen (SPD).



Karsten Busche rückte in den Samtgemeinderat nach.



Neu im Samtgemeinderat ist Helmut List.

## Mathe & Co. kennengelernt

Realschule Langendamm gab Überblick über ihr Angebot



Grillen für die Skifreizeit: Die Einnahmen aus dem Würstchenverkauf kommen dieser besonderen Fahrt entgegen. Foto: privat

**Langendamm (DH).** Die Realschule Langendamm hat einen „Tag der offenen Tür“ veranstaltet, um gerade Grundschüler und deren Eltern über ihr schulisches Angebot zu informieren.  
 Die besuchenden Kinder konnten an einem Wettbewerb teilnehmen. Sie erhielten einen Laufzettel, der beim Durchlauf der Projekte jeweils abgestempelt wurde. Bei Vollständigkeit bekamen sie eine Prämie. Zahlreiche Kinder beteiligten sich an diesem Wettbewerb und erhielten damit einen guten Überblick über das schulische Angebot.  
 Sehr viele Grundschüler

besuchten die auf Englisch präsentierte Modenschau. Auch die große Informationswand in der Aula über die kommende Frankreichfahrt und den Sprachunterricht fand großen Anklang. Das Fach Deutsch stellte sich mit dem Lernserver vor, der jüngeren Schülern durch Hilfe der Zehntklässler Schwierigkeiten in der deutschen Grammatik nimmt.  
 Auch der naturwissenschaftliche Sektor wurde abgedeckt, indem im chemischen Bereich Experimente an Stationen gezeigt und teilweise selbst nachvollzogen werden konnten. Im Fach Biologie gab es ein Zuord-

nungsspiel, das sich mit der Botanik beschäftigte, eine Untersuchung des Schulteihs mit chemischen Substanzen, die auch die Besucher selbst testen konnten, und die Beschäftigung mit Spinnen. Zu den Themen in allen Fachbereichen konnten die bereitstehenden Schüler detaillierte Erklärungen geben, da die Themen dem Unterricht erwachsen waren.

In Mathematik wurden die Besucher an Denksportaufgaben und Übungen mit dem Zirkel herangeführt, die es zu lösen galt. Der Informatik-Bereich war besonders stark besucht: Der Umgang mit dem Computer wurde gezeigt und konnte selbst versucht werden. Die dargestellten Spiele und Programme waren von den Schülern selbst programmiert worden. In Erdkunde konnte ein topografisches Quiz gelöst werden. Der musische Bereich stellte sich mit Arbeiten vor, die zum Mitmachen einladen. Eine Schülergruppe präsentierte eine Tanzeinlage in der Aula. Das Keyboardspiel begeisterte vor allem die jüngeren Besucher. In der Küche wurden Waffeln von den Schülern gebacken.

In der Aula zeigte der Informationsstand zur Skifreizeit, dass Schule auch über den Schulbetrieb hinaus wichtig ist und zum Lernen beiträgt. Die an den Skifreizeiten interessierten Schüler und Schülerinnen hatten auf dem Schulhof einen Grill aufgebaut und für die Unterstützung dieser Fahrt Würstchen verkauft.



2007 begeisterte die Schweizer-Kapelle „Schnüffler Guggä“ aus Kaltbrunn zuletzt die Besucher des Schützenfestes in Erichshagen, jetzt steht der vierte Besuch an. Rund 40 Männer und Frauen werden mit ihren Instrumenten am Freitag vor Pfingsten anreisen. Foto: Privat

## „Schnüffler-Guggä“ in Erichshagen

Schweizer Kapelle spielt Pfingsten wieder beim Schützenfest

**Erichshagen (DH).** Die Erichshagener feiern bekanntlich zu Pfingsten ihr traditionelles Schützenfest. Nachdem letztmalig 2007 die Schweizer-Kapelle „Schnüffler Guggä Kaltbrunn“ Teilnehmer und Besucher des Schützenfestes begeisterten, steht in diesem Jahr der vierte Besuch an.  
 Rund 40 Männer und Frauen werden mit ihren Instrumenten am Freitag vor Pfingsten anreisen. Abends erfolgt ein gemeinsamer Grillabend. Das Anschmücken wird daher extra um einen Tag vorverlegt.  
 Die Gäste werden bei Angehörigen der Korporalschaft 67 wohnen; über die Jahre haben sich inzwischen etliche Freundschaften aufgebaut. Korporal

Jörg Mahlmann: „Man besucht sich daher auch zu Geburtstagen und Hochzeiten. Die Erichshagenerin Victoria Bujara hat auf diese Weise ihren Freund kennengelernt und wohnt nun in der Schweiz. Natürlich ist sie auch der Kapelle beigetreten.“  
 Die Korporalschaft 67 bereiste zum Fasching im Februar 2009 die Schweiz, um in Kaltbrunn zusammen mit den „Schnüfflern“ ein paar schöne Tage zu genießen und mit schwarzem Anzug und Zylinder den Faschingsumzug zu bereichern.

Mahlmann berichtet, dass der Präsident der Musiker, Andreas Rüegg, ihn informierte, dass neue Kostüme unter dem

Motto „Die Simpsons“ geschnitten sind. Am Sonnabendvormittag werden in Nienburg am Rathaus und am Posthof Platzkonzerte stattfinden. Höhepunkt ist abends der Auftritt beim Zapfenstreich gegen 23 Uhr. Mahlmann: „Beim letzten Mal stand das ganze Zelt Kopf; die Schweizer mussten Zugabe um Zugabe spielen.“  
 Laut Dirigent Matthias Hinder sind etliche neue Stücke im Repertoire aufgenommen. Die „Schnüffler“ nehmen auch am Ummarsch am Sonntag teil. Zusammen mit den „67ern“ bilden sie dann eine erweiterte Korporalschaft. Nach dem Königsfrühstück reisen die Schweizer Pfingstmontag ab.